

# Namenstag der Pfarrkirche gefeiert

130 Kräuterbuschen zu Ehren der Gottesmutter Maria gebunden und geweiht

Von Johannes Schaffarczyk

**Kirchdorf.** Auch in diesem Jahr musste die Pfarrei Mariä Himmelfahrt wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ihr Patronatsfest, den Namenstag der Kirche, in reduzierter Form, begehen – ohne Lichterprozession am Vorabend des Festtages sowie ohne große Anzahl von Ministranten und ohne Chorgestaltung beim Mariengottesdienst.

Die Pfarrkirche war unter Berücksichtigung der verringerten Platzkapazität gut gefüllt. Vor dem Gotteshaus stand ein großer Tisch mit Kräuterbuschen, die von Vorstandsmitgliedern des Seniorenclubs im Haus der Familie Maria und Wolfgang Tappert angefertigt worden waren.

Zehn Frauen des Seniorenclubs und aus der Tappert-Nachbarschaft hatten insgesamt 130 Kräutergebände zusammengestellt, wovon 100 vor der Kirche den Gottesdienstbesuchern gegen eine Geldspende angeboten wurden, 30 erhielt das Seniorenheim St. Josef. Einige Kirchenbesucher hatten eigene Gebände in Körben mitgebracht und vor dem Volksaltar



**Pfarrer János Kovács** weihte die Kräutergebände und den Blumenschmuck vor dem Volksaltar.  
– Fotos: Schaffarczyk



**Diese zehn Frauen** haben die Kräutergebände zusammengestellt (von links): Elfriede Hackl, Kornelia Hones, Maria Tappert, Anne Dicklhuber, Gitti Eichinger, Helga Buchmeier, Genoveva Reitmeier, Karoline Berger, Martha Färber, und Anneliese Hutterer.

abgestellt. Pfarrer János Kovács ging durch das Gotteshaus und weihte die Kräutergestecke.

„In einer Welt, die vom Klima-

wandel, brennenden Wäldern, einer Pandemie, die nicht enden will, bedroht ist, in der zudem Ströme von Flüchtlingen, kriege-

rische Auseinandersetzungen und antidemokratische Bewegungen Ängste hervorrufen, kommt die Hoffnung auf ein gutes Ende von Gott und Maria her“, sagte der Pfarrer in seiner Predigt.

Der tiefere Sinn des Festes „Mariä Aufnahme in den Himmel“ liege im Folgenden: „Wir Menschen nehmen wahr, dass Gott die Macht über die Schöpfung hat, da er seine Mutter aus dem Kreislauf des Werdens und endgültigen Vergehens herausgenommen hat.“ Damit setze er ein Zeichen, dass auch wir, wenn wir an ihn glauben, auf eine für uns noch nicht vorstellbare Weise „mit Leib und Seele den Tod überleben werden“.

Die Kirchenbesucher erneuerten dann noch die feste Verbindung zur Gottesmutter durch die Marienweihe, die jedes Jahr wiederholt wird.

Am Ende des Gottesdienstes, der von Lukas Welsch an der Orgel gestaltet wurde, dankte Pfarrgemeinderatsvorsitzender und Kantor Christoph Strohhammer allen, die an der Vorbereitung und Durchführung des Patroziniums beteiligt waren.